



**Medienmitteilung Grüne / Junge Grüne vom 14. Februar 2022**

## **Nachhaltige Finanzen jetzt!**

Die Grünen / Jungen Grünen stehen ein für nachhaltige Lösungen in der Könizer Finanz- und Steuerpolitik und bringen folgenden Vorschlag in die Parlamentsdebatte:

- Steueranlage 1.58 unbefristet
- Keine weiteren Sparmassnahmen zu Lasten des sozialen, kulturellen und Vereinslebens und des Klima- und Umweltschutzes
- Keine unnötige Einlage in die Zinsschwankungsreserve
- Langfristige Stabilisierung durch weiteren Dialog

## **Steuererhöhung unumgänglich - und gangbar**

Inzwischen ist es endlich durch alle Parteien hindurch anerkannt: es braucht eine Steuererhöhung. Alle aktuellen Zahlen und Analysen zeigen, dass eine Steueranlage unter 1.58 zwangsläufig zu massiven Einschnitten in den freiwilligen Leistungen führt - Kultur, Sport, Vereinsleben, Klima- und Umweltschutz, Jugendarbeit, Kinderbetreuung, Altersangebote etc. Viele wichtige Angebote werden in ihrer Existenz bedroht. Dies wird auch von vielen Könizer Vereinen und Bewohner\*innen klar abgelehnt. Die Grünen / Jungen Grünen nehmen die unzähligen Schreiben aus der Bevölkerung und aus den Vereinen ernst und setzen sich dafür ein, dass dieser Kahlschlag, wie in der zweiten Variante des Gemeinderats vorgeschlagen, nicht stattfindet. Wir lehnen auch tiefere Steueranlagen als 1.58 ab, weil dies neben dem Kahlschlag auch notwendige Investitionen in Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen und den dringend notwendigen Aufbau von Eigenkapital verhindern würde.

## **Keine Einlage ins Luxuskässeli**

Die Grünen / Jungen Grünen waren bereits bei der Einführung dieser Luxusvorsorgemassnahme gegen das unflexible Instrument der Zinsschwankungsreserve, und in der heutigen prekären Situation erst recht. Das bisher angesparte und zweckgebundene Guthaben übertrifft alle früheren Erwartungen und reicht bei langfristig ansteigenden Zinsen sehr lange, um allfällige Schwankungen abzufedern. Es ist höchste Zeit, nicht noch mehr Geld unnötig zu blockieren. Mit dem Verzicht auf diese Einlage im Budget 2022 sowie mit einem angepassten Reglement, welches in Zukunft flexiblere Entscheide erlaubt, können einschneidende Sparmassnahmen verhindert werden, ohne dabei die Risiken der Finanzmärkte zu vernachlässigen.

## **Kein Spiel auf Zeit - Lösungen jetzt!**

Die Grünen / Jungen Grünen unterstützen keinen Rückweisungsantrag wenn er nicht substantiell neue Lösungsansätze beinhaltet und über alle Parteien hinweg breit abgestützt ist. Es ist kaum davon auszugehen, nach über 8 Jahren Spardebatte eine weitere Verschiebung der Debatte um 2 Monate die Ausgangslage grundlegend anders präsentieren würde. Das strukturelle Defizit ist vorhanden und braucht aus Sicht der Grünen / Jungen Grünen jetzt eine Lösung. Die Grünen / Jungen Grünen sind

klar auch nicht der Meinung, dass ein allfälliger positiver Rechnungsabschluss 2021 dazu verleiten darf, die generelle Einnahmesituation neu zu interpretieren - eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.

### **Langfristige Perspektiven - weiterer Dialog**

Mit diesem Vorschlag kann die finanzpolitische Situation kurz- und mittelfristig ins Lot gebracht werden. Im Hinblick auf eine langfristige Stabilisierung braucht es aber weitere flankierende Massnahmen in einer ausgewogenen Balance von Massnahmen auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite.

Dazu gehören Priorisierung und jährliche Deckelung der Investitionen, kritische Betrachtung der baulichen Standards, Überprüfung der Liegenschaftssteuer, Reorganisation und Digitalisierung in der Verwaltung, sowie In- und Outsourcing spezifischer Gemeindeaufgaben.

Weitere Informationen:

David Müller, 079 821 51 23

Iris Widmer, 077 457 30 69